

Vom Judentum



Vom Judentum

den Kindern erzählt

von Josef Herbasch



Butzon & Bercker

Mit Fragen fängt alles an

Das Judentum kannst du nur mit Fragen kennenlernen. Das Besondere an der jüdischen Religion ist, dass hier Fragen wichtig sind. Es wird gefragt, hinterfragt und diskutiert.

Somit stelle ich gleich zu Beginn die Frage: Wie lässt sich das Judentum am besten kennenler-

nen? Diese Frage stelle ich mir selbst. Auch solche Arten von Fragen sind sehr häufig in den jüdischen Texten zu finden.

Ich schlage vor, wir beginnen ganz vorne – also ganz am Anfang. Oder sagen wir mal fast am Anfang: Wir schauen uns gemeinsam die **Torah** an.

Die Torah sind die fünf Bücher Mose und sie ist Teil der christlichen oder jüdischen Bibel.

Denn mit der Bibel fängt es auch an. Dort beginnt die Geschichte der Juden und ihres Glaubens. Diese Texte sind vor mehreren Tausend Jahren entstanden. Sie erzählen uns, wie die Juden in Ägypten als Sklaven gehalten wurden und wie Gott sie befreit hat. Wir lesen, wie Juden von Gott am Berg Sinai die Zehn Gebote erhalten haben. Diese Zehn Gebote sind auch für Christen und Menschen, die keiner Religion angehören, wichtig.

Denn sie regeln das Zusammenleben und Verhalten von uns allen.



Kennst du einen Juden oder eine Jüdin?

Leider gibt es in Deutschland¹ nicht mehr so viele Juden wie früher. Dafür gibt es einen traurigen Grund, den ich später erkläre. Vorher erzähle ich, wer Juden sind und was Juden machen und was die Besonderheiten des Judentums sind. Was bedeutet es, ein Jude oder eine Jüdin zu sein? Wann ist ein Mensch ein

Jude oder eine Jüdin? Welche Religion leben Juden? An wen glauben Juden? Woraus lesen Juden?

Ist ein Jude oder eine Jüdin ein Deutscher oder eine Deutsche oder ein Israeli oder eine Israeli?

Das **jüdische Leben** ist nämlich sehr spannend – es ist reich an Kultur, Religion und auch Humor. Ich versuche, viele Frage zu beantworten und dich zu einem echten Treffen mit Jüdinnen und Juden in Deutschland anzuregen. Denn von ihnen erfährt man am meisten.



1) Dies trifft auch auf Österreich zu. Die Schweiz ist dagegen aufgrund ihrer Neutralität im Zweiten Weltkrieg nicht betroffen. Die Anzahl jüdischer Schweizer hat sich zwischen 1920 und heute kaum verändert. Sie liegt bei ca. 20.000 Juden.



Wusstest du ...?

Bis heute wird die Torah von Hand durch einen Schreiber auf eine Rolle geschrieben. Denn bis heute werden solche Rollen von Juden in ihren Gebetshäusern für den Gottesdienst verwendet. Der Mensch, der diese Rollen beschreibt, muss alle fünf Bücher Mose komplett in diese Rolle hineinschreiben. Dies sind ungefähr 80.000 Worte oder 305.000 Buchstaben. Dabei darf er keinen Fehler machen. Sonst muss er nämlich von vorne anfangen. Ein Schreiber braucht fast ein Jahr, um diese Torah zu schreiben.





Wusstest du ...?

Die Bibel erzählt vom Land Kanaan. Es lag ungefähr dort, wo heute Israel ist.



Was erzählt die Bibel über das jüdische Volk?

Die Juden stammen wie Christen und Muslime von **Abraham** ab. Daher nennt man ihn Stammvater dieser drei Religionen. Das Judentum, das Christentum und der Islam werden auch die abrahamitischen Religionen genannt. Und da diese Religionen alle von Abraham abstammen, haben sie auch gemeinsam, dass alle drei an denselben einen Gott glauben. Sie glauben zwar auf unterschiedliche Art und Weise an ihn – aber: Gott ist Gott.



Wusstest du ...?

Ägypten ist immer schon Fluch und Segen für Juden. Seit dem 7. Jahrhundert vor Christus leben Juden nachweislich im ägyptischen Nachbarland von Kanaan oder Israel. Immer wieder sind Juden dorthin geflohen. Aber auch wieder zurückgekehrt. Nicht nur im Alten Testament lesen wir davon, sondern auch Maria und Josef sind mit Jesus nach Ägypten geflohen.





Die Bibel erzählt uns die Familiengeschichte von Abraham. Abraham war Vater von Isaak und der Großvater von Jakob (der auch Israel heißt). Jakob ist Vater der zwölf Stämme der Juden.

Im Land Kanaan, in dem die Israeliten wohnten, herrschte eine Hungersnot. Daher wanderten viele Menschen nach **Ägypten** aus. So auch Jakob mit seinen Söhnen. Doch in Ägypten wurden die Israeliten schlecht behandelt. Der Pharao machte sie zu Sklaven. Gott half ihnen, sich vom Pharao zu befreien. Sie wanderten dann 40 Jahre mit ihrem Anführer Mose durch die Wüste. So wurden sie eines Tages von Mose zum Berg Sinai² gebracht.

Am Berg Sinai erhielt Mose von Gott die **Torah** mit den Zehn Geboten.



2) Der Berg Sinai wird auch manchmal Berg Horeb genannt. Bis heute ist es nicht geklärt, welcher Berg tatsächlich der Berg war, an dem Mose auf Gott getroffen war. Auch wenn es einen Berg auf der Sinaihalbinsel gibt, der Berg Sinai heißt oder auch auf Arabisch Gabal Musa, was übersetzt Moseberg heißt. Es gibt dort heute ein Kloster und eine Moschee. Viele Menschen pilgern dort jedes Jahr hin.



Lies nach!

Die Zehn Gebote findest du in Exodus 20,1–17 (im zweiten Buch Mose) und ein zweites Mal in Deuteronomium 5,6–21 (im fünften Buch Mose). Die Zehn Gebote sind eine Art Herz der Bibel. An dieses Grundgesetz sollen sich alle Menschen halten. Darunter sind Gebote wie: „Du sollst nicht töten“ und „Du sollst nicht stehlen“.





Wusstest du ...?

Vielleicht kennst du Bilder eines Mannes, der zwei Steintafeln trägt, die oben abgerundet sind. Solche Bilder entstanden erst im Christentum und wurden auf das Judentum übertragen. Viele Synagogen haben beispielsweise oben abgerundete Steintafeln als Symbol verwendet – so war es z. B. bei der Synagoge in Stuttgart. Aber diese Abrundungen sind ursprünglich eine christliche Version, die vom Petersdom aus dem Vatikan abstammt. Tatsächlich sollen die Steintafeln eckig gewesen sein.



Mit der Torah und mit Gott zog das Volk Israel nach Kanaan weiter. Gott versprach ihnen dort ein neues Zuhause.



Die Juden sind in **zwölf Stämme** unterteilt. Diese Stämme bildeten in Kanaan zwei Reiche: Israel im Norden und Juda im Süden. Das Reich Israel im Norden wurde schon sehr früh im Jahr 772 vor Christus von Assyern erobert. Dort lebten zehn der jüdischen Stämme. Diese Stämme wurden durch die Assyrer vertrieben und gingen „verloren“. Bis heute gibt es keine Spur von ihnen. Allerdings gibt es in Indien und Äthiopien Menschen, die glauben, dass sie die Nachfahren dieser Stämme sind. Einige von ihnen wurden vom heutigen jüdischen Staat Israel anerkannt.

Die Juden aus dem Südreich Juda überstanden diese Zeit. In diesem Reich befand sich auch die Stadt Jerusalem mit dem jüdischen **Tempel** für Gott. Jerusalem ist die heutige Hauptstadt des Staates Israel. Das Südreich Juda wurde im



Jahr 587 vor Christus von den Babyloniern erobert. Viele Juden wurden gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen und nach Babylon zu gehen. An diese Vertreibung erinnern sich die Juden noch heute, obwohl es schon so lange her ist. Sie haben dafür zwei wichtige Worte: **Diaspora** und **Exil**. Diaspora bedeutet, dass die Menschen überall verstreut sind und nicht zusammenleben dürfen. Exil bedeutet, nicht in der Heimat zu sein. In ihrer Geschichte wurden die Juden oft vertrieben und verfolgt. Daher ist es für sie so wichtig, einen eigenen Staat zu haben, den Staat Israel. Er wurde 1948 gegründet. Hier können sie gemeinsam leben und ihre Religion ausüben.



Wusstest du ...?

Die Torah sind die ersten Bücher, die in der heutigen Bibel auch vorkommen. Torah ist das hebräische Wort für „Weisung“. In der Torah wird die Erschaffung der Welt und die Geschichte der Juden erzählt. Aber die Torah enthält auch sehr viele Regelungen, Weisungen und Gesetze. Sie sollen dabei helfen, dass alle gut zusammenleben können und auch die Schwachen gerecht behandelt werden. Jedes Jahr lesen die Juden in der Synagoge – ihrem Gotteshaus – die Torah in festgelegten Abständen komplett durch.



Wusstest du ...?

Salomo war der dritte jüdische König nach Saul und David. Er baute einen prächtigen Tempel für Gott. Später wurde er im Krieg zerstört und danach wieder aufgebaut. Aber auch der Zweite Tempel hielt nicht ewig. Im Jahr 70 wurde er zerstört, als die Römer einen jüdischen Aufstand niederschlugen. Heute ist von diesem Tempel nur die westliche Schutzmauer übrig geblieben. Wir kennen sie als Klagemauer.





Was ist der Staat Israel für ein Staat?

Der Staat Israel wurde 1948 als jüdischer und demokratischer Staat gegründet, also auch als ein jüdischer Staat mit Religionsfreiheit. Es leben in Israel zwar in der Mehrheit Menschen mit einem jüdischen Hintergrund, aber es gibt auch viele Muslime, einige Christen und Menschen anderer Religionen, die israelische Staatsbürger sind. Doch ganz wichtig ist, zu wissen: Der Staat Israel basiert in vielen Bereichen auf **jüdischen Gesetzen** oder baut darauf auf.



Wusstest du ...?

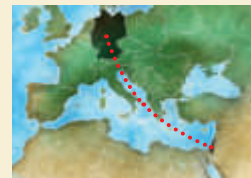
Hochzeiten dürfen in Israel nur religiös stattfinden, auch wenn man ungläubig ist. Juden können somit nur jüdisch heiraten, Muslime nur muslimisch und Christen nur christlich. Allerdings können interreligiöse oder homosexuelle Paare im Ausland heiraten. Diese Hochzeit wird dann vom israelischen Staat anerkannt. Seit 2023 ist das auch online möglich. Das Paar muss dann nicht ins Ausland reisen. Es bleibt in Israel und lässt sich z. B. online in Utah in den USA trauen. Mazel tov – herzlichen Glückwunsch.





Wusstest du ...?

Von Deutschland aus braucht man mit dem Flugzeug 3,5 Stunden nach Israel. In dem Land leben über neun Millionen Menschen. Die Hauptstadt ist Jerusalem, aber die größte Stadt des Landes ist Tel Aviv.



Die **Religionsfreiheit** in Israel lässt sich sehr leicht erklären. Im Judentum ist es nämlich üblich, Gäste und deren Traditionen sehr zu schätzen. Deshalb war für die Gründer des Staates Israel die Religionsfreiheit sehr wichtig.

Die Menschen, die israelische Bürgerinnen und Bürger sind, leben in der Regel in Israel. Somit kann man dann auch festhalten, dass viele Jüdinnen und Juden keine israelischen Bürgerinnen und Bürger sind. Denn viele Jüdinnen und Juden leben nicht in Israel. Sie leben in Deutschland, sie leben in Frankreich oder Großbritannien und in den USA.